

# Elemente des Lebens

## **Predigt über Joh 4,1-14, gehalten am 30.3. 2003 im Brüttelenbad**

Jesus kommt zum Jakobsbrunnen: dort setzt er sich nieder. Er ist müde und hat Durst.

Den Jakobsbrunnen kennt ihr: letztes Jahr habt ihr uns gezeigt, was es alles braucht, um diesen Brunnen zu bauen: Schaufel und Pickel. Ihr habt uns auch gezeigt, was es braucht, um aus diesem Brunnen Wasser zu schöpfen: ein langes Seil und einen Kessel.

An diesem Brunnen entdecken wir alle vier Elemente des Lebens: Luft und Licht, Wasser und Erde. Jedes dieser Elemente des Lebens ist auch ein Bild für unsere Worte. Ohne Worte können wir nicht zusammen leben.

Dass Wasser zum Brunnen gehört ist klar. Dass wir es zum Leben brauchen ist auch klar. Sogar Jesus braucht dieses Wasser. Denn er ist ein Mensch wie wir. Er hat Durst. Ohne Wasser können wir Menschen nicht lange leben.

Und nun sitzt Jesus am Brunnen; er weiss, dass dort unten Wasser ist. Aber er hat keinen Kessel, keine Krug, nichts, um das Wasser, das tief unten in der Erde liegt, zu schöpfen. Er könnte dort am Brunnen verdursten.

Da kommt zum Glück eine Frau aus dem Dorf. Sie hat einen Kessel bei sich. Sie kann Wasser schöpfen. Dank dieser Frau bekommt auch Jesus Wasser zu trinken. Das ist aber gar nicht so selbstverständlich. Denn diese Frau gehört zu den Samaritanern, Jesus gehört zu den Juden. Juden und Samaritaner sind Feinde. Sie sprechen nicht miteinander.

Jesus könnte also an diesem Brunnen verdursten, obwohl da unten Wasser liegt, obwohl eine Frau neben ihm steht, mit einem Kessel, aus dem sie Wasser schöpfen kann.

Was braucht es, damit Jesus zu dem für ihn so wichtigen Lebens-Element, dem Wasser kommt?

Es braucht dazu etwas ganz einfaches: ein paar Worte.

Jesus muss einfach sagen: Sei so gut und gib mir einen Schluck Wasser!  
Und die Frau muss diese Bitte hören. Wenn Jesus seinen Mund zumacht, die Frau ihre Ohren, dann bleibt das Wasser wo es ist – tief unten in der Erde und Jesus kann den Durst nicht löschen. Wenn mächtige Menschen aufhören miteinander zu reden, wenn sie aufhören, aufeinander zu hören – dann gibt es Krieg!

Damit das Wasser sprudeln kann, müssen auch Worte sprudeln.  
Nicht nur das Wasser ist ein Element des Lebens – auch das Wort. Heute gibt es für das sprudeln der Worte ein modisches Wort: Kommunikation. Sie muss fließen wie das Wasser. Sie kann versiegen, vertrocknen, wie das Wasser. Dann fehlt ein wichtiges Element des Lebens.

Darum sagt Jesus auch: ich gebe dir Wasser. Nicht nur die Frau gibt Jesus Wasser, er gibt ihr Wasser. Sein Wasser ist das Gespräch. Denn es stellt sich heraus, dass

diese Frau familiär in einer sehr misslichen Situation ist. Das ist auch der Grund, weshalb sie in der Mittagshitze an den Brunnen geht - - nicht am Abend, wo alle Frauen sich dort treffen.

Jesus spricht sie darauf an. Sie kann reden. Später kann sie den Leuten in ihrem Dorf erzählen, was sie mit diesem Mann erlebt hat. So wird sie aus ihrer Einsamkeit herausgerissen. Alles hat damit begonnen, dass Jesus sich nicht scheute zu bitten: Sei so gut und gib mir einen Schluck Wasser!

Das zweite Element des Lebens ist die Erde. Ja, die Erde spielt hier eine wichtige Rolle. Tief unten, im Schoss der Erde, ist das Wasser aufbewahrt. Dort bleibt es schön kühl. Wenn es in der grossen Hitze an der Oberfläche wäre würde es warm, ungeniessbar und sogar verdunsten. Der Schoss der Erde ist das grosse Gefäss, in dem das Grundwasser aufbewahrt wird.

Damit das Wasser an die Oberfläche kommen kann, damit das Wasser aus dem grossen Gefäss des Erdenschosses geschöpft werden kann, braucht es ein zweites, ein kleines Gefäss. Die Frau hat das bei sich: einen Kessel. Ein Kessel ist aus Metall. Das Metall kommt auch aus dem Schoss der Erde. Der Kessel ist wie die Hand der Mutter Erde. Mit dieser Hand kann die Frau für Jesus Wasser schöpfen.

Auch unser Grundwasser liegt im Schoss der Mutter Erde. Wir schöpfen ihn nicht mehr mit Kesseln. Wir brauchen Pumpen, die Pumpen führen das Wasser in Rohre. Sie sind aus Metall wie der Kessel der Frau. Oder sie sind aus Kunststoff: Kunststoff wird aus Erdöl hergestellt, Erdöl stammt aus dem Schoss der Erde.

Wasser braucht Gefässe, auch Worte und Gespräche brauchen Gefässe: eine Gesprächsrunde, einen Treffpunkt, eine Andacht, eine Sitzung. Der Treffpunkt für Jesus und die Frau ist der Brunnen des Dorfes Sychar, der Brunnenrand, wo Jesus absitzt.

Der Treffpunkt für uns ist heute der Gottesdienst. Der Gottesdienst ist der Treffpunkt für uns Menschen, es ist aber auch der Treffpunkt mit Gott. Denn wir beten und hören auf Geschichten aus der Bibel.

Worte brauchen Gefässe und brauchen auch Röhren, durch die sie weitergeleitet werden können: solche Röhren sind das Telefon und die Post, das Internet und das Radio. Für uns ist das ganz selbstverständlich. Für viele Menschen auf der Welt gar nicht. Der Treffpunkt am Brunnen ist für sie noch immer die wichtigste Informationsquelle – und sie sind sehr froh, wenn sie überhaupt einen Brunnen mit gutem Wasser haben.

Das dritte Element des Lebens ist das Licht. Es ist so selbstverständlich, dass wir es beinahe vergessen. Ohne das Sonnenlicht hätte Jesus den Brunnen gar nicht gefunden. Er wäre in einer finstern Nacht nahe am Brunnen vorbeigegangen und hätte seinen Durst gar nie löschen können.

Auch die Frau brauchte das Tageslicht. Wäre es nicht hell und klar gewesen, hätte sie sich gefürchtet zum Brunnen zu gehen. Erst recht, wenn sie dort eine ihr fremde Gestalt gesehen hätte.

Zu einem guten Gespräch, zu einer gelungenen Kommunikation braucht es auch Licht. Denn dunkle, finstere Worte tragen wenig zur Verständigung bei. Wenn die Worte hell und klar hervorsprudeln, in ein gutes Gefäss, dann läuft die Kommunikation, das Gespräch gut.

Jesu Worte sind hell und klar: Sei so gut und gib mir einen Schluck Wasser! Und das an einem Brunnenrand. Viel klarer geht es nicht. Auch die Frau ist klar: Sie sagt – und

das fragst du mich, du ein Jude, mich eine Samaritanerin? Sie möchte nichts Unklares in dieser Begegnung.

Das bringt tatsächlich viel Licht in ein Gespräch, wenn ich sage: trotz dem, was zwischen uns ist, ich möchte mit dir reden. Dieses Licht bringt die Frau in ihre Frage.

Genauso wie das Licht könnten wir auch das vierte Element des Lebens leicht vergessen: die Luft. Denn ohne Luft gibt es gar kein Leben. Einige Stunden ohne Wasser, das geht. Aber ohne Luft – das geht nicht. Wir brauchen die Luft, jede Minute. Während des ganzen Gottesdienstes atmen wir. Jetzt und jetzt und jetzt. Gott sei Dank. Denn so können wir leben.

Jesus verschnauft am Brunnenrand. Er ist müde und ruht. Aber auch im Verschnaufen atmet er. Die Frau muss auch ein wenig Verschnaufen als sie beim Brunnen ankommt. Denn die Hitze ist gross. Und im Verschnaufen schöpft sie Atem.

Luft braucht es zum Atmen und zum Reden. Ohne Luft vergeht uns das Reden. Nicht nur im wörtlichen Sinn. Worte können uns den Atem rauben. Jesus weiss, dass die Frau nicht damit rechnet, dass er mit ihr redet. Zu viele Worte könnten ihr den Atem rauben. Er will aber, dass sie noch atmen kann.

Die Frau atmet ruhig weiter – trotz der unerwarteten Bitte. Aber plötzlich wird es spannend, so spannend wie es in ihrem Leben schon lange nicht mehr war. Sie hält den Atem an – Jesus sagt: Du könntest mich um Wasser bitten!

Wir wissen es bereits: es ist nicht das Wasser unten im Brunnen, das Jesus meint. Aber die Frau muss zuerst Atem holen, um das zu merken. Fast so tief wie der Brunnen ist, muss sie Atem holen. So tief durchgeatmet hat sie schon lange nicht mehr.

Das gibt ihr neuen Schnauf im Leben. Das merkt sie sogleich: sie rennt in das Dorf und erzählt – atemlos – den Menschen, die sie trifft. Und die Menschen hören auf sie. Sie kommen aus dem Dorf zum Brunnen, der mitten am Tag zu einem Treffpunkt wird.

Wir haben heute viel aus diesem Jakobsbrunnen geschöpft, den wir letztes Jahr gegraben haben:

Die Elemente des Lebens: Wasser, Erde, Licht und Luft. Wir brauchen sie zum Leben. Genau so wie das Gespräch, die Kommunikation.  
Amen.

### Fürbitte

Gebet

Gott, wir danken dir für die vier Elemente:  
das Feuer, das Wasser, die Erde und die Luft.  
Ohne sie können wir nicht leben.

Gott, du bist wie der Wind.  
wir sehen dich nicht,  
begreifen dich nicht.

Wenn die Luft dick wird:  
Schenke uns einen frischen Luftzug.  
Gott, manchmal stürmt es auch zu stark:  
in uns und um uns,  
wir stecken in einem Gestümm.

Wir bitten dich für die Menschen  
Im Gstürm des Krieges.

Behüte uns davor, die Luft zu vergiften:  
die Luft, die unser Körper braucht,  
und die Luft die unsere Seele braucht.

Gott, du bist wie das Wasser:  
Unauffindbar in der Trockenheit,  
überwältigend bei Nässe.

Wir bitten dich.  
Bewahre uns davor, klares Wasser zu trüben:  
das Wasser der Flüsse und Seen,  
das Wasser der Wahrheit und Klarheit.  
Wir bitten dich für die Menschen,  
die heute ohne Wasser sind.

Gott, du bist wie das Feuer:  
kommen wir zu nahe, so verbrennen wir uns,  
sind wir zu weit weg, so frieren wir.  
Wir brauchen das Feuer zum Kochen und Backen,  
zum Heizen und als Quelle der Energie.  
Wir bitten dich für die Menschen  
Im Feuer des Krieges.

Bewahre uns davor,  
gedankenlos mit kostbarer Energie umzugehen:  
mit Treibstoff und Elektrizität,  
mit der Energie der Liebe und Freundschaft,  
mit der Energie von Körper und Seele.  
Gott, wir bitten dich ganz einfach:  
lass und gesund und munter bleiben.

Gott, du bist wie die Erde:  
unergründlich wie die weite Welt,  
universaler als das Universum.

Gott, wir bitten dich:  
lass uns Sorge tragen zu unserer Erde,  
denn sie trägt uns.  
Gib uns Boden unter die Füße:  
Freude am Leben.  
Lass uns auch Sorge tragen zum Boden,  
auf dem die andern stehen.

Eigentlich ist  
jeder Schnauf, den wir tun,  
jeder Schluck, den wir trinken,  
jede Begeisterung, die uns anzündet,  
jedes Auftreten auf dem Boden  
eine Verbindung mit dir –  
auch wenn wir dich vergessen.

Bitte, vergiss du uns nicht.  
Amen.

Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli  
Fluhackerweg 11  
3225 Müntschemier  
Tel 032 313 13 51  
Fax 032 313 29 36  
e-mail: [pfarramt.tobler@sesamnet.ch](mailto:pfarramt.tobler@sesamnet.ch)  
homepage: [www.ref-kirche-ins.ch](http://www.ref-kirche-ins.ch)